

Vaduz Burgdorf. (Eing.)

Zur Kunstausstellung unseres Landsmannes Anton Ender erschien im «Burgdorfer Tagblatt» aus der Feder von D. Lafont eine Besprechung, die wir unsern Lesern nicht vorenthalten möchten. Sie lautete:

«Der seit vielen Jahren in Bern wirkende Maler Anton Ender drängt sich nicht in den Vordergrund des Kunstbetriebs. So werden ihn manche Burgdorfer Kunstfreunde heute, da er eine Anzahl seiner Werke im Casino ausstellt, zum ersten Mal entdecken, dann aber auch zum Urteil kommen, daß sie eine Künstlerpersönlichkeit von hohen Qualitäten vor sich sehen.

Anton Ender, der gebürtiger Liechtensteiner ist und vom fürstlichen Hause seiner Heimat schon mit Aufträgen bedacht wurde, eignete sich in den großen Kunststätten Europas, Paris, München und Florenz, ein solides handwerkliches Können an. Gerade das ist in unserer Gegenwart, wo viele Auch-Künstler ihre mangelhaften Grundlagen mit bluffenden Effekten zu vertuschen suchen, keine Selbstverständlichkeit mehr. Und je mehr wir in unsern Ausstellungen Bilder sehen, mit einigen Pinselstrichen flüchtig hingeworfen scheinen, umso mehr schätzen wir es, erarbeitete und ausgereifte Werke betrachten zu können. Jedes der hier gezeigten Gemälde ist in seiner Art ein abgerundetes Ganzes, ausgewogen in Form und Farbe; es liegt Ruhe und Abgeklärtheit in ihnen. Der Künstler verleugnet auch nicht, daß er einerseits von den Impressionisten, anderseits von der wiederum bewußt konstruierenden, die Natur bloß noch als Baustein verwendenden Malweise Cézannes bestimmende Anregungen empfangen hat.

In der Wahl der Gegenstände ist Anton Ender sehr vielseitig. In der Landschaft haben es ihm

helle Sommertage ebenso sehr angetan wie dunkle Stimmungen; seine Liebe gilt nicht minder verträumten Winkeln an unsern Seeufern wie südlichen Fischerhäfen und den architektonischen Eindrücken von Paris, Florenz oder Rom. Ganz besonders zieht ein Berner Vorort im Winter unsere Blicke auf sich. Blumen und Stilleben beschäftigen den Maler immer wieder in reicher Abwechslung. Wir sehen aber auch einige überzeugende Proben wirkungsvoller Figurenbilder, freilich nur solche kleinern Umfangs, da für Großformatiges der Platz mangelte. Auch das Porträt ist nur mit wenigen Exemplaren vertreten, unter denen ein prägnantes Bildnis General Guisans seinerzeit durch Reproduktionen bekannt wurde. Einige der besten Bilder sind übrigens in der von vielen alten Meistern geübten Lasurtechnik gemalt.»